

Ihr Männer, (liebe) Brüder und Väter, hört mir zu ...

Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Kilikien, aber aufgezogen in dieser Stadt (Jerusalem), zu den Füßen (Rabbi) Gamaliels unterrichtet mit Akribie im väterlichen Gesetz (Thora), und ich war ein Eiferer-(Zelot)-für-Gott, gleichwie ihr heute alle seid. Ich habe die neue (Christen)Lehre (den Weg/Halachá Christou) verfolgt bis zum Tod; ich ließ festnehmen und inhaftieren Männer wie Frauen, wie mir auch der Hohepriester und der ganze Ältestenrat bezeugen. Denn von ihnen nahm ich Briefe entgegen an die Brüder und ging nach Damaskus, um auch (die), die dort (Christusanhänger) waren, festzunehmen und nach Jerusalem zu führen, damit sie bestraft würden.

Es geschah aber, mir, unterwegs, kurz vor Damaskus, um die Mittagszeit, plötzlich, aus dem Himmel herab strahlte ein helles Licht, um mich. Ich stürzte zu Boden, und hörte eine Stimme, die sprach zu mir : >Sa-úl, Sa-úl, was verfolgst du mich ?< - Ich antwortete : Wer bist du, Kyrie? - Er sagte zu mir : >Ich bin Jesus, der Nazoräer, den du verfolgst.< - Die mit mir waren, sahen zwar das Licht; die Stimme hörten sie nicht, die von dem, der mit mir redete. - Ich sagte : Was soll ich tun, Kyrie ? - Und der Herr sagte zu mir : >Anastás, steh auf / auferstehe und geh nach Damaskus. Dort wird dir gesagt werden von allem, was dir bestimmt ist zu tun.<

Als ich (aber) wegen der Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich an der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam nach Damaskus. Es war dort ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz (der Thora), ein gewisser Ananias (Chanánja), der einen guten Ruf hatte bei allen Juden, die dort wohnten. Der kam zu mir und trat näher und sprach zu mir : Sa-úl, Bruder, werde wieder sehend ! - Und zu derselben Stunde konnte ich ihn sehen. Er sprach : Der Gott unserer Väter (Elohei Avoténu) hat dich bestimmt, dass du Seinen Willen erkennen sollst und sehen den Gerechten (den Christus) und hören die Stimme (Gottes) aus seinem Munde; denn du wirst Zeuge sein für ihn vor allen Menschen, Zeuge dessen, was du gesehen und gehört hast. Also dann, was zögerst du ? Anastás / auferstanden / aufgestanden lass dich taufen und abwaschen deine Sünden (was dich entfremdet, absondert vom Herrn Christus), nachdem du ihn beim Namen gerufen hast (Jeschúa = „Gott rettet“, „Gott erlöst“)!

Es geschah um die Mittagszeit. Unsere Zeit etwa, eine Zeit der Gottesnähe. Wenn etwas passiert, dann gern jetzt¹. Den Paulus ereilt es unterwegs. Und seine Gottesbegegnung ist so spektakulär, dass die ganze Christenheit sich bis heute davon erzählt². Eine sinnliche Wahrnehmung, eine körperliche Erfahrung wars, die ihn durchschüttelt und von den Füßen holt; ein Moment blendendes Lichtes; ein Augenblick der Wahrheit, der ihm die Sinne weckt. Er hört, wie ihn jemand anspricht, eine Stimme, die seinen Namen ruft, zweimal, so wie Gott einst den Mose rief. So ist das, wenn Glaube erwacht: es ist nicht das Ergebnis von langem Nachdenken und logischem Abwägen. Es beginnt damit, dass uns etwas quer kommt, in den Weg tritt, uns anspricht.

Fremd ist Gott diesem Saul nicht, ganz und gar nicht. Von Kindesbeinen an ist er mit IHM vertraut und auf Du und Du. Hat IHN ernst genommen und nach IHM gefragt. Aber selbst der Erfahrene ist vor Überraschungen nicht gefeit. Es kommt der Tag, da steht der Herr, den man hinter sich wähte, plötzlich vor einem und stellt Seine irritierenden Frage: **Sa-úl, was verfolgst du mich!**

Vielen ist es so ergangen, das ist nur allzumenschlich. Man macht sich ein Bild Gottes – ein niedliches, ein strenges, ein patriarchalisches oder ein feministisches Bild und was gerade in aller Munde ist. – Hat es gespeichert und man folgt ihm wie der Stimme seines Navi. Aber dann bewegt sich der Himmel aus dem

¹ 1.Mose 18 Vers 1 Gott besucht Abraham in Gestalt dreier Engel, „als der Tag am heißesten war“.

² Im Galaterbrief Kap 1 berührt es Paulus als Beleg einer unvermittelten Christusbegegnung, Verse 13-16. Die Apostelgeschichte erzählt es gleich zweimal, als Fremdbbericht Apg 9 und in der Ich-Form Apg 22.

Ziel. ER taucht vor uns auf, stellt sich quer und stellt Seine Frage: Folgst du MIR nach, oder erwartest du, dass ICH deinen Vorstellungen folge? Sa-ul, Sa-ul, was verfolgst du mich? Es kommt der Tag, da tritt ER dir in den Weg, und für einen Augenblick der Ewigkeit geht das Licht an, es strahlt blendend hell, und man ist im Bilde, und kann, was man sieht, nicht einfach wieder löschen.

In den letzten Monaten hat es viele Kirchenaustritte gegeben. Manche Menschen hatten ernste Gründe zu gehen: Manche brauchten auch nur einen Anlass um zu tun, was sie eh vorhatten. Manche waren längst 'anders gläubig unterwegs' und sagten: 'Ich habe meinen eigenen Gott. Ich gehe meiner Wege.' - Was seltener zur Sprache kommt, sind die Damaskusgeschichten, Geschichten von Menschen, die kehrt machten. Es gibt viele Menschen, die könnten spannend erzählen, wie Gott ihnen nachgegangen ist, wie der Himmel sie über Jahre begleitet hat und ihnen eines Tages in den Weg getreten ist und sie neu angesprochen hat. Damaskusgeschichten eignen sich nicht für Zeitungsartikel, sie vertragen keine Ungeduld von Talkshows. Sie verstummen, wenn man ihnen ins Wort fällt. Aber in Kirchen gibt es Wiedereintrittsstellen, vertrauliche Orte, in denen diese Damaskusgeschichten erzählt werden. Menschen, die mit lautem Türenschielen davon gegangen sind, erzählen leise, wie sie bemerkt haben, dass Gott ihnen gefolgt ist, dass Er Anlässe geschaffen hat, die sich quer zur Meinung legten. Wie sich die groben Gründe relativierten. Wie Gott sie gefragt hat: Was verfolgst du mich, was verfolgst du meine Gemeinde?³ Sie erlebten Augenblicke, in denen ihnen ein Licht aufgegangen ist, Momente der Klarheit und Wahrheit : Dass der Christus in seiner Kirche anzutreffen ist. Dass diese Kirche sein Gewand ist, mit allen Flecken und Flickern und all den Menschen, die Menschen bleiben, was auch sonst.

Die wenigsten haben Bekehrungserlebnisse wie Paulus dabei. Gott spricht auf viele Weisen, vornehmlich leise: im Glück eines unverdienten Geschenks; in der gemeinsamen Trauer eines Abschieds; in der Zwangspause einer Krankheit; aus der Ehre, um eine Taufpatenschaft gebeten zu werden; aus einer Beziehung, in der man glücklich ist, und sich fragt: Womit hab ich das verdient!?! Kein Tag ist sicher vor Gott, der an der nächsten Ecke warten könnte, lebendig und überraschend, und sagt : Was ist? Worauf wartest du ? (Anastás) **Steh auf. Auferstehe.**

Die Kirche Jesu Christi ist eine schillernde Familie, man glaubt gar nicht, mit wem man alles verwandt ist! Aber wenn die Christenheit etwas eint, dann sind es diese Augenblicke der Gottesgegenwart – die, auf die wir gemeinsam zurück schauen, die, die uns noch blühen, und die, die geschehen, wenn wir im Namen des HERRN versammelt sind.

Amén

³ In Apg 22 Verse 4 und 7 parallelisiert der Auferstandene das Verfolgen Christi und das Verfolgen der Gemeinde.